



blickpunkt stadt

BÜRGERINFORMATION DER STADT MÖNCHENGLADBACH
www.moenchengladbach.de



Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,

Stetig steigende Studentenzahlen bei der Hochschule Niederrhein machen es erforderlich, den Campus Mönchengladbach auszubauen. Aus diesem Grunde ist ein neues Multifunktionalgebäude geplant, das an der Richard-Wagner-Straße entstehen soll und dessen Grundsteinlegung in vier Tagen erfolgen wird. Immer mehr Abiturienten interessieren sich für ein Studium in Mönchengladbach. Und das ist gut so, denn zum 40-jährigen Bestehen, das die Hochschule in diesem Jahr begeht, melden die beiden Standorte Mönchengladbach und Krefeld Rekord-Anmeldezahlen. Mit 3360 Studierenden wurde vor 40 Jahren begonnen. Die Zahl ist bis heute auf 10 800 gewachsen.

Auch die Stadt Mönchengladbach profitiert von der Hochschule, ganz abgesehen davon, dass wir stolz sind, Hochschulstandort zu sein. Die Hochschule Niederrhein ist in den vier Jahrzehnten immer mehr zu einem wichtigen Partner der Stadt geworden, der Mönchengladbach nicht nur erfrischend belebt, sondern auch wesentliches Know-how in zahlreichen Kooperationsprojekten mit einbringt und damit zu praktischen Lösungen in wichtigen Fragestellungen führt. Immer wieder und gerne fragt die Stadt in gemeinsamen Projekten Wissen und analytisch-methodische Begleitung ab. Wie sich die Partnerschaft zwischen Stadt und Hochschule Niederrhein an exemplarischen Beispielen gestaltet, was es mit dem neuen „Campus Mönchengladbach“ auf sich hat und welchen Stellenwert die Wissenschaftseinrichtung in unserer Stadt einnimmt, können Sie in der aktuellen Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ nachlesen.

Ihr
Norbert Bude
Oberbürgermeister

INFO

Hochschule brummt

Die Hochschule Niederrhein befindet sich im Aufwind. Die Forschung brummt und die Studentenzahlen steigen. Für Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg Grund genug, optimistisch in die Zukunft zu blicken. (Seite 2)

Know-How nutzen

Immer häufiger nutzt die Stadt Mönchengladbach das Know-how der Hochschule Niederrhein. In zahlreichen Kooperationsprojekten arbeiten beide Partner erfolgreich zusammen. (Seite 3)

NVV geht stiften

Der Energieversorger finanziert im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eine Professur für Energiewirtschaft. Die Stiftungsprofessur soll dort eine Forschungsgruppe für Energiewirtschaft aufbauen. (Seite 4)

Der wachsende Campus

Am 24. November ist Spatenstich zum neuen Multigebäude an der Richard-Wagner-Straße.

Aussetzung der Wehrpflicht und Wegfall der Studiengebühren haben zu einem Bewerberansturm an der Hochschule Niederrhein geführt. In Mönchengladbach wächst die Zahl der Studierenden auf 6618. Die Erweiterung des Campus nimmt konkrete Züge an.

Mit rund 12.000 Studierenden in Krefeld und Mönchengladbach ist die Hochschule Niederrhein derzeit so groß wie nie zuvor. 3534 Studierende starteten alleine zu diesem Wintersemester ein Bachelor- oder Masterstudium. Und die Prognosen sind eindeutig: Es werden noch mehr. Denn der doppelte Abiturjahrgang kommt erst in knapp zwei Jahren. Die vorhandenen Flächen reichen aber jetzt schon kaum noch.

Wenn am 24. November der Spatenstich für den Neubau des Multifunktionalgebäudes zwischen Richard-Wagner-Straße und Theodor-Heuss-Allee erfolgt, geht eine jahrelange Zeit der Planung zu Ende. Schon im Jahr 2008 hatte das Hochschul-Informationssystem HIS, das Hochschulen bundesweit in ihrer Entwicklung unterstützt, ein Flächendefizit der Hochschule am Standort Mönchengladbach identifiziert. Damals gab es dort 5568 Studierende. „Heute hat sich die Situation mit derzeit 6618 eingeschriebenen Studierenden wesentlich verschärft“, sagt Hochschulprä-



Blick von der Richard-Wagner-Straße auf das neue Gebäude. Die Linien im Vordergrund markieren die Alte Villa, die dort steht.



Luftbild aus dem Jahr 2008 vom Campus Mönchengladbach: Auf der Wiese oben rechts wird das Multifunktionalgebäude errichtet.

sident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg. In der Zwischenzeit wurden immer mal weitere kleine Gebäude angemietet, aber die große Lösung, die nur ein echter Hochschul-Neubau bieten konnte, kommt erst jetzt.

Der Neubau ist Teil des Hochschul-Modernisierungsprogramms, das gemeinsam vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) und der Hochschule Niederrhein ausgearbeitet wurde. Er wird in unmittelbarer Nachbarschaft zur Alten Villa des Fachbereichs Sozialwesen (Richard-Wagner-Straße 101) entstehen und den Campus Mönchengladbach in nordöstlicher Richtung begrenzen. Das Gebäude soll winkelförmig und dreigeschossig sein und insgesamt über 3800 Quadratmeter Nutzfläche verfügen.

Vor allem der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird davon profitieren. Sein Gebäude an der Web-schulstraße 41-43 platzt aus allen Nähten. 2800 junge Menschen studieren mittlerweile an dem größten Fachbereich der Hochschule, Tendenz stark steigend. Der Neubau schafft jetzt Abhilfe. Von den 3800 Qua-

dratmetern sind 900 Quadratmeter als zusätzliche Fläche für die Wirtschaftswissenschaftler reserviert. Der Rest wird unter anderem vom Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik genutzt. Die Textiler benötigen vor allem für ihre Werkstätten neue Flächen, denn Teile der alten Werkhallen und der Hörsaal Textil werden aus Brandschutzgründen abgerissen.

Diese Umbaumaßnahmen führen dazu, dass sich der Campus-Charakter zwischen Rheydter Straße, Richard-Wagner-Straße und Theodor-Heuss-Allee verstärken wird. Denn die abgerissenen alten Werkhallen schaffen Platz für Grünfläche zwischen den Hochschulgebäuden. Da diese Flächen von den Studierenden stark frequentiert sind, erhoffen sich die Planer davon noch mehr echte Campus-Atmosphäre. Dazu trägt auch die Begrenzung des Campus in nordöstlicher Richtung durch das neue Multigebäude bei. Viele bedauern zwar, dass die Wiese dem Neubau zum Opfer fällt. Aber ehrlicherweise müssen auch sie zugeben, dass diese kaum genutzt wurde – eben weil sie am Rande des Campus liegt. Die neu entstehenden Grünflächen sind dagegen mitten drin.

Ein Kraftzentrum mitten in der Stadt

Hochschule Niederrhein als wichtiger städtebaulicher Baustein im Stadtgefüge

Neben ihrer Bedeutung als akademische Forschungs- und Ausbildungsstätte, als Transferstelle für Technologie in die regionale Wirtschaft und als „Think-tank“ für die öffentlichen Institutionen und Unternehmen nicht nur in Mönchengladbach, sondern weit in die Region hinaus, ist die Hochschule Niederrhein auch ein städtebaulich prägender Faktor im Stadtbild. Anders als andere Neugründungen aus der Reformphase des Hochschulwesens war die damalige Fachhochschule Niederrhein nicht als Campus-Universität vor den Toren der Stadt geplant, so wie beispielweise die Universitäten Dortmund oder Bochum. „Vielmehr ist ihre Lage auf der Grenze der bis zur kommunalen Gebietsreform im Jahre 1975 selbstständigen Städte Mönchengladbach und Rheydt als Teil einer Strategie zu verstehen, das Zusammenwachsen zu einer Großstadt Mönchengladbach zu befördern. Damit sollte an dieser zentralen Stelle auch eine städtebauliche

Entwicklung in Gang gesetzt werden“, erläutert Torsten Stamm vom städtischen Fachbereich Stadtentwicklung und Planung. Die durchaus ambitionierten Pläne sahen in diesem Zusammenhang auch einen neuen Haltepunkt für die S-Bahn vor und sind bis heute im gültigen Flächennutzungsplan der Stadt Mönchengladbach manifestiert. In dem Planwerk vorgesehen sind drei so genannte „Siedlungsschwerpunkte“ in der Stadtmitte, in Rheydt und im Bereich der Hochschule Niederrhein. Wie an einer Perlschnur sollten sich entlang dieser Nord-Süd-Achse vom Mönchengladbacher Zentrum über den Hochschulstandort bis in das Rheydter Zentrum Einrichtungen von oberzentraler Bedeutung ansiedeln. Dieser Bereich sollte demnach der neuen Großstadt mit seiner großzügigen Ausdehnung Raum geben für alle Formen von publikumsintensiven Großeinrichtungen, insbesondere auch für studentisches Leben.

„Inzwischen wächst das Quartier zwischen der Rheydter Straße und Theodor-Heuss-Straße mit den aktuellen Erweiterungsbauten zu einer Hochschul-Stadt mit einem City-Campus. Damit wird der gesamtstädtisch betrachtet zentrale Bereich seiner Funktion als wichtiges Bindeglied zwischen den beiden Stadtzentren Mönchengladbach und Rheydt gerecht. Wünschenswert wäre hier sicherlich auch nach wie vor die Verlängerung der S-Bahn mit Haltepunkt in Höhe der Hochschule. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur. Das ist allerdings derzeit aus finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten leider nicht darstellbar“, so Jürgen Beckmann, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Planung. „Städtebaulich betrachtet entwickelt sich das Areal der Hochschule Niederrhein zu einem Kraftfeld als integrierter Bestandteil im Gesamtgefüge mit wichtigen Impulsen für die beiden Stadtzentren.“

UMFRAGE

Ich studiere an der HN



Marie Pawelzik, 25 Jahre, Textil- und Bekleidungstechnik B.Sc., 7. Semester (dual)...



Christian Schagun, 33 Jahre, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften M.Sc., 1. Semester...



Yasemin Mehan, 23 Jahre, Kulturpädagogik B.A., 3. Semester...



Eren Karadayi, 21 Jahre, Betriebswirtschaft B.A., 3. Semester...



Constanze Weber, 27 Jahre, General Management MBA, 4. Semester...



„Der demografische Wandel macht auch vor unseren Toren nicht halt.“ Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg im Interview.

Wir müssen uns stärker öffnen

Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg im Interview

Es war ein überaus erfolgreiches Jahr 2011 für die Hochschule Niederrhein...

Herr von Grünberg, die Hochschule Niederrhein wächst, und zwar nicht nur bei den Studierenden...

Von Grünberg: Auf jeden Fall. Die Planungen für das so genannte Multiplagebaue in Mönchengladbach...

Sind Sie von dem Ansturm überrascht worden?

Von Grünberg: Ja und nein. Mit den Geldern aus dem Hochschulpaket 2020 hat sich die Hochschule Niederrhein...

Was ist ein Studienverlaufsberater?



So viele Erstsemester wie noch begrüßte die Hochschule im September.

Zahlen – Daten – Fakten

Es gibt zehn Fachbereiche an der Hochschule Niederrhein und über 50 Studiengänge...

stig haben vorbereitet können. Beispiel: Aussetzung der Wehrpflicht.

Leidet die Qualität der Lehre unter dem Ansturm der Studierenden?

Von Grünberg: Nein, ganz im Gegenteil. Mit den für uns erfreulich hoch ausgefallenen Hochschulpaketen...

Welche Förderprogramme sind das?

Von Grünberg: Die Hochschule Niederrhein erhält für zunächst fünf Jahre über das Programm „Qualität der Lehre“...

Was ist ein Studienverlaufsberater?

Das sind wissenschaftliche Mitarbeiter, die Studierenden in ihrem Studium beratend begleiten...

Bei welchem Förderprogramm setzen Sie sich außerdem durch?

Von Grünberg: Als einzige staatliche Hochschule Nordrhein-Westfalens konnten wir uns bei dem Programm „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ durchsetzen...

Worum geht es da?

Von Grünberg: Wir erhalten demnach vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in den nächsten dreieinhalb Jahren 1,5 Millionen Euro...

Was werden Sie mit dem zusätzlichen Geld tun?

Von Grünberg: Wir werden damit das duale Studienangebot ausbauen, unter anderem auch um mehr Menschen aus bildungsfernen Milieus...

Ist das jetzt der richtige Zeitpunkt für solche eine Maßnahme?

Richtig: Die Hochschule wächst derzeit in nie gekanntem Ausmaß. Aber der demografische Wandel macht auch vor unseren Toren nicht halt...



Der Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik sitzt im Gebäude der alten Textilingenieurschule.

Das Know-how der Hochschule nutzen

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Hochschule lebt

Die Hochschule Niederrhein ist nicht nur ein wesentlicher Standort- und Imagefaktor, sondern auch ein wichtiger Partner für die Stadt...

„Mit der Hochschule Niederrhein haben wir in unserer Stadt ein gewichtiges Pfund, mit dem wir wachsenden Chancen und dessen Potenzial es zu nutzen gilt.“

Die Kooperationen verfolgen den Zweck, zusammen innovative und lösungsorientierte Wege in komplexen Fragestellungen verschiedenster Themenbereiche zu erarbeiten...

Die Kooperationspartner verfolgen den Zweck, zusammen innovative und lösungsorientierte Wege in komplexen Fragestellungen verschiedenster Themenbereiche zu erarbeiten...

Besondere Kennzeichen der gemeinsamen Kooperationsmodelle ist die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, deren Meinung immer wieder gefragt ist...

Darüber hinaus besteht sich die Hochschule Niederrhein mit komplexen Problemstellungen im Sozialbereich, wie etwa in der aktuellen Untersuchung zu den



In der Reihe der „Museums-Uni“ wurde der Rittersaal in Schloss Rheydt zum Hörsaal. Die erfolgreiche Veranstaltung ist eines von zahlreichen Kooperationsprojekten zwischen Stadt und der Hochschule Niederrhein.

Bude 2007 ins Leben gerufene Projekt „Wahlmüdigkeit“, in dem Stadt, Hochschule Niederrhein und die Initiative Pro Dialog den Ursachen der hohen Wahlmüdigkeit in Mönchengladbach gemeinsam auf den Grund gingen...

Aber auch andere Handlungs- und Themenfelder sind Gegenstand der engen Zusammenarbeit zwischen Hochschule Niederrhein und der Stadt...

Besondere Kennzeichen der gemeinsamen Kooperationsmodelle ist die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, deren Meinung immer wieder gefragt ist...

Darüber hinaus besteht sich die Hochschule Niederrhein mit komplexen Problemstellungen im Sozialbereich, wie etwa in der aktuellen Untersuchung zu den

Ursachen und Folgen der von der Stadt geleisteten „Hilfen zur Erziehung“ (siehe auch Beitrag auf dieser Seite). Jüngstes Beispiel für ein Kooperationsmodell zwischen Stadt und Hochschule zielt in den Bereich der Stadtentwicklung...

Das ist Partnerschaft zwischen Hochschule und Stadt ein beiderseitiges Geben und Nehmen bedeutet, zeigte ein Pilotprojekt, das vor kurzem im Museum Schloss Rheydt auf der Taufe geboren wurde...

Der Erfolg gab den Veranstalter Recht: die erste „Museumsuni“ soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Auf dem Weg gelang es der Hochschule, dem Nachwuchs die Scheu vor dem Wissenschaftsbetrieb zu nehmen...

Projekt zur Verbesserung der Jugendhilfe

Wie kann die Stadt Mönchengladbach mit ihren Jugendhilfemaßnahmen Familien noch passgenauer helfen? Und welche Hilfe gibt in welcher Situation besonders gut – und zu welchem Grad?

Die Familien zur Mitarbeit zu bewegen, obwohl natürlich alle Daten anonymisiert werden“, sagt Michael Borg-Laufs. Allerdings: Mit den Daten der Familien und Betreuer, die bereits die umfangreichen Fragebögen ausgefüllt haben...

konkrete Forschungsergebnisse erzielen. Der Jugendhilfeforschung fehlt differenziertes Wissen, also welche Maßnahme hilft welcher Familie bei welchem Problem am besten? Ein Ergebnis, das die Langzeituntersuchung, bei der die teilnehmenden Familien der Studie jedes Jahr erneut befragt und so über fünf Jahre begleitet werden, liefern kann...

MG zieht an

Bereits seit 1999 findet alle zwei Jahre auf dem Campus der Hochschule Niederrhein die MG ZIEHT AN statt. An zwei Tagen können sich die Studierenden mit Vertretern namhafter und weltweit agierender Mode- und Textilunternehmen über ihre Zukunftsaussichten unterhalten...



Hatsich zum Trendsetter gemauert: MG ZIEHT AN

Die Nachwuchsmesse und Jobbörse hat stets Zeichen setzen können und neben den lokalen und regionalen Unternehmen auch überregionale Trendsetter begeistern können...

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach Herausgeber: Stadt Mönchengladbach Der Oberbürgermeister Redaktion: Stadt Mönchengladbach Pressestelle Wolfgang Sporn (verantwortlich) Dirk Rütten, Walter Schröder Rathaus Abtei 41050 Mönchengladbach Fon: 02161/25 2080 Fax: 02161/25 2099 blickpunkt@moenchengladbach.de Fotos: Stadt Mönchengladbach Markus Rick, getty images, mfi Hochschule Niederrhein: Dr. Christian Sonntag

Die NVV geht stiften

Der Energieversorger finanziert am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eine Professur für Energiewirtschaft

Hochschule Niederrhein und NVV arbeiten künftig enger zusammen. Der Mönchengladbacher Energieversorger wird dazu eine Stiftungsprofessur an der Hochschule Niederrhein ins Leben rufen. Die Professur „Controlling in der Energiewirtschaft“ wird am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften auf dem Campus Mönchengladbach angegliedert sein.

Die Stiftungsprofessur soll dort eine Forschungsgruppe für Energiewirtschaft aufbauen. Inhaltlich geht es darum, Maßnahmen der Energieeffizienz auf ihren Nutzen zu überprüfen. Im Bereich der Lehre wird der Professor / die Professorin die Bachelor- und Masterstudierenden der Betriebswirtschaft und der Wirtschaftsinformatik mit den speziellen Erfordernissen der Energiewirtschaft vertraut machen.

„Wir wollen in diesem Bereich echte Pionierarbeit leisten“, sagte Dr. Rainer Hellekes, Vorstand der NVV AG, über die Beweggründe des Versorgungsunternehmens. Der NVV-Konzern habe durch die Fusion mit den Niederrheinwerken Anfang 2011 strategisch neue Wege beschritten. Das Thema der Energieeffizienz für die Region wolle man im Gesamtkonzern gemeinsam vorantreiben. „Es fehlt im Bereich Energieeffizienz an gut ausgebildeten Leuten. Besonders die kaufmännische Seite wurde bislang bei diesem Thema zu wenig betrachtet. Hier will die NVV eine Lücke schließen“, sagte Hellekes.



Dr. Rainer Hellekes und Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Auch die Hochschule Niederrhein verspricht sich viel von der Stiftungsprofessur: „Damit sind wir in der Lage, das Mega-Thema Energie in die Lehre einzuspeisen und den wirtschaftlichen Nutzen von Energieeffizienz auf einer wissenschaftlichen Basis zu betrachten“, sagte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Zu der Professur gehören Forschungs- und Beratungsaktivitäten auf dem Gebiet der Energieeffizienz und der regenerativen Energien. Dabei sollen sowohl Industrieunternehmen als auch private Haushalte hinsichtlich ihres Energieverbrauchs und potenzieller Einsparmaßnahmen beraten werden. Die Analyse der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen gehört ebenfalls zu den Beratungsleistungen. Geforscht werden soll außerdem über die Verwendung regenerativer Energieträger, regionale Besonderheiten der Energiewirtschaft und die energiepolitischen Rahmenbedingungen.

„Mit der Ausrichtung der von uns finanzierten Professur stellen wir sicher, dass auch unsere Kunden profitieren“, sagte Dr. Hellekes. In den privaten Haushalten seien die Energie-Einsparpotenziale enorm. Mit der Kooperation würde ein effektiver Weg beschritten, diese Potenziale aufzudecken. Für die Hochschule Niederrhein ist die Einrichtung der NVV-Stiftungsprofessur für Controlling in der Energiewirtschaft nach der Gründung des SWK-Energiezentrums E 2 in Krefeld ein weiterer Schritt, um sich bei dem Mega-Thema Energie zu positionieren. Während beim SWK-Energiezentrum der Schwerpunkt auf der technischen Seite liegt, zielt die NVV-Stiftungsprofessur auf die kaufmännischen Aspekte der Energiewirtschaft.

Die Stiftungsprofessur soll im Laufe des nächsten Jahres besetzt werden. Derzeit läuft das Bewerbungsverfahren.

INFO

Wussten Sie schon...

... dass jetzt die ersten MBA-Titel an der Hochschule Niederrhein verliehen wurden? Heike Arlt (37) und Sebastian Pukies (31) sind die beiden ersten Studierenden, die das berufsbegleitende Weiterbildungsstudium „Management“ nach zwei Jahren absolviert haben. Der MBA-Studiengang „Management“ ist ein Weiterbildungsstudiengang, der auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Zielgruppe sind potenzielle, designierte und aktuelle Führungskräfte mit und ohne betriebswirtschaftlichem Erststudium. Studiert wird freitags abends und samstags an der Hochschule in Mönchengladbach. Die Kosten für das gesamte Studium belaufen sich auf insgesamt 11.500 Euro. Etwa 30 Prozent der Studierenden werden durch ihren Arbeitgeber unterstützt. „Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten, gerade im Masterbereich wird wachsen“, sagt Professor Harald Vergossen, Studiengangskoordinator des MBA-Studiengangs an der Hochschule Niederrhein. Derzeit sind knapp 50 Studierende im Studiengang „Management“ eingeschrieben (www.mba.hs-niederrhein.de/).



Campusgespräche

Profis im Gespräch mit dem akademischen Nachwuchs

Von Profis lernen – so lässt sich das Erfolgsrezept des Initiativkreis Mönchengladbach kurz beschreiben, der seit 2003 in enger Zusammenarbeit mit der Marketing Gesellschaft der Stadt (MGMG) und der Hochschule Niederrhein im zweijährigen Turnus so genannte „Campusgespräche“ anbietet.

Die Podiumsdiskussionen mit bedeutenden Experten aus der Wirtschaft dienen dabei dem Gedankenaustausch zwischen der Wirtschaft und den Studentinnen und Studenten der Hochschule Niederrhein.

Die Palette der Themen ist dabei breit gefächert und vielseitig. Das Spektrum der Campusgespräche reicht von den Themen „Soziale Kompetenzen – Top im Job“ und „Innovation und Technologie – wer wird gewinnen?“ über die „Macht der Medien“, „Mode und Wirtschaft“ bis zu brandaktuellen weltpolitischen Betrachtungen wie „Europa – welche Chancen liefert die Gemeinschaft für die Jugend?“ und

„Deutschland und Europa – eine Analyse“. Und passend zur FIFA-Frauenfußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Sommer standen die Campusgespräche unter dem Thema „Frauenfußball“, unter anderem mit dem DFB-Präsidenten Dr. Theo Zwanziger und der Stürmer-Legende Rudi Völler.

Aber auch andere Profis gaben sich bei den Campusgesprächen, die der Initiativkreis Mönchengladbach, ein Zusammenschluss Mönchengladbacher Unternehmer, ermöglichte, in der Hochschule Niederrhein ein Stelldichein.

So kam der studentische Nachwuchs unter anderem auch mit Dr. Edmund Stoiber, dem Medienmanager Dr. Helmut Thoma, dem Stardesigner Luigi Colani und den Journalisten Ulrich Kienzle und Klaus Bresser ins Gespräch. „Der Botschaftergedanke wird von den Unternehmen im Initiativkreis mit großem



Einen vollen Hörsaal garantiert die Veranstaltungsreihe „Campusgespräche“ des Initiativkreis Mönchengladbach.

Erfolg gelebt“, bestätigt Peter Schlipkötter, Geschäftsführer der MGGMG. „Die Campusgespräche haben sich inzwischen wie alle weiteren hochrangigen Veranstaltungsreihen des Initiativkreises als Leuchtturmprojekt mit überregionaler Strahlkraft für Mönchengladbach fest etabliert“, so Schlipkötter weiter.

Ministerin lobt Hochschule in den höchsten Tönen

NRW Wissenschaftsministerin Svenja Schulze besuchte Campus

„Die Hochschule Niederrhein hat ein riesiges Entwicklungspotenzial und große Bedeutung für die Stadt und das Land. Ich bin sehr stolz auf sie.“ Voll des Lobes für die Hochschule Niederrhein war Svenja Schulze, Wissenschaftsministerin des Landes NRW, bei einem Besuch vor wenigen Wochen auf dem Campus. Die Hochschule wachse nicht nur quantitativ, sondern habe auch auf qualitativer Ebene zugelegt. Sie habe ein enorm breites Fächerspektrum, betreibe hochwertige anwendungsorientierte Forschung und könne auf eine hohe Qualität der Lehre verweisen.

„Wir erleben eine Renaissance der Fachhochschulidee“, konstatierte auch Hochschulpräsident Professor Hans-Hennig von Grünberg. „Wir haben teilweise 3000 Bewerbungen auf 330 Studienplätze. Wir können beliebig stark wachsen, wenn das Land uns entsprechende Signale sendet. Zum jetzigen Zeitpunkt haben die vier Fachbereiche in Mönchengladbach definitiv und nachweisbar in den nächsten Jahren zu wenig Fläche.“



Einig in Sachen Hochschulbau: Norbert Bude, Hans-Hennig von Grünberg, Hans-Willi Körfges und Wissenschaftsministerin Svenja Schulze.

Besonders in Mönchengladbach verschärfe sich für die Hochschule durch die steigenden Studienanfängerzahlen schon seit Jahren die räumliche Situation. Bereits im Jahr 2008 wurde ein Flächendefizit ausgemacht. „Heute hat sich die Situation mit

derzeit 6618 eingeschriebenen Studierenden wesentlich verschärft“, berichtete von Grünberg der Ministerin.

Abhilfe verschafft der Bau des Multifunktionalgebäudes. „Der Bau kann das Flächendefizit aber nur zu einem Teil verringern“, mahnt von Grünberg weiter. Deshalb möchte er einen weiteren Neubau an der Rheydter Straße möglichst schon zum Wintersemester 2013 fertig stellen, bei dem auch private Investoren zum Zuge kommen sollen. Von Grünberg: „Das Gebäude sollte zeigen, wie intensiv sich die Hochschule mit den Unternehmen dieser Region vernetzt und wie eng Wissenschaft und Wirtschaft hier zusammenarbeiten.“

Dem konnte auch Oberbürgermeister Norbert Bude beipflichten: „Der Campus ist ein bedeutendes Element der Stadtentwicklung. Wir wollen, dass die Hochschule deutlicher sichtbar wird. Mönchengladbach ist eine Hochschulstadt und dies muss man auch im Stadtbild erkennen.“

... dass es an der Hochschule Niederrhein das größte Gasthörerprogramm an deutschen Fachhochschulen gibt? Der Name FAUST (Für Ältere und Studierende) steht seit fast zwei Jahrzehnten für qualitativ hochwertige Veranstaltungen für Gasthörer. Das Programm startet jeweils zum Wintersemester. Für 100 Euro erhält jeder Interessierte einen Gasthörerausweis und kann damit an ausgewählten Veranstaltungen teilnehmen.

... dass an der Hochschule Niederrhein Schüler auf Probe ein paar Tage studieren können? Immer in den Herbstferien öffnen sich die Seminare und Vorlesungen für Oberstufen-Schüler, die auf diese Weise ganz unverbindlich in das Studium an der HN „hineinschnuppern“ können. Daneben gibt es natürlich gezielte Informationsveranstaltungen für die Studierenden von Morgen. Wer Interesse hat, sollte sich außerdem unbedingt schon mal den Tag der offenen Tür am 17. März vormerken. An diesem Samstag stellt die Hochschule auf dem Campus in Krefeld und Mönchengladbach ihr umfangreiches Angebot vor.



... dass an der Hochschule Niederrhein fachliche Exzellenz und integrative Kompetenz gleichrangige Ausbildungsziele sind? Neben der Qualität von Forschung und Lehre sorgt das Zentrum für integrative Kompetenzen über die Studierwerkstatt und die Sommerakademie für die Vermittlung der so genannten Schlüsselkompetenzen. Für Kinder gibt es übrigens die Tage der Forscherkids. Da können die Kleinen einmal ausprobieren, wie man zum Beispiel Lollies selbst herstellt.

